



HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.

- **Vorsitzender:** Werner Sartorius, 78532 Tuttlingen, Nelkenstr. 2, (07461/5330)
E-mail-Adresse: WernerSartorius@Lutheriden.de
- **Schriftführer:** Heinrich Streffer, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)
E-mail-Adresse: HeinrichStreffer@Lutheriden.de
- **Schatzmeister:** Emil Damm, 14532 Stahnsdorf, Asternweg 7, (03329/610248)
E-mail-Adresse: EmilDamm@Lutheriden.de
- **1. Beisitzer:** Wolfgang Liebehenschel, 14169 Berlin, Am Lappjagen 7, (030/8135892)
- **2. Beisitzer:** Henriette Rossner, 06712 Zeitz, Stephansstr. 18, (03441/213771)
- **3. Beisitzer:** Gero Sartorius, 31174 Bettmar, Turmstr. 10
- **4. Beisitzer:** Pastor Burckhard Clasen, 25704 Meldorf, Blauort 12
- **1. Ehrenvorsitzende:** Irene Scholvin, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)
- **Ehrenmitglied des Vorstandes:** Susanne Wirth, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)

Bankverbindung Commerzbank in Berlin, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

Unsere Internet-Adresse: www.Lutheriden.de

HEFT 35

75. JAHRGANG

Dezember 2001

Erfolgt in zwangloser Folge

Liebe Lutherverwandte,

das Jahr 2001, welches für uns Lutheriden ein ganz besonderes Jahr war, neigt sich dem Ende zu. In Erfurt feierten wir unser 75. Jubiläumsjahr mit einem großen Familienfest. Dieses Familienfest hat in der Öffentlichkeit großes Interesse hervorgerufen.

Nicht nur in den Zeitungen von Kiel bis Lörrach, sondern auch im ZDF und im MDR wurde darüber berichtet.

Dies ist für uns immer wieder ein Beweis, wie wichtig unsere Lutheriden-Vereinigung ist.

In unserer Satzung ist es wie folgt festgehalten:

- 1) **D. Martin Luthers Geist und Sinn vor allem in seinen Nachkommen zu wecken und zu pflegen und unter reger Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen lebendig zu erhalten;**

Während des Familientages wurde auch eine Mitgliederversammlung einschließlich Neuwahlen abgehalten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich nochmals bei den ausgeschiedenen Vorstandmitgliedern **Frau Wirth und Herrn Eichler** für ihre langjährige, bzw. jahrzehnte lange Mitwirkung bei der Vereinigung recht herzlich bedanken.

Auf der anderen Seite darf ich unsere neuen Vorstandsmitglieder **Herrn Pastor Burkhard Clasen und Herrn Gero Sartorius** begrüßen.

Erfreulicher Weise darf ich auch festhalten, dass wir im Jahr 2001 viele neue Mitglieder gewinnen konnten.

Wie in jedem Jahresrückblick ist es auch erforderlich, auf die wichtigsten Weltereignisse einzugehen. Dieses Jahr sind es sicherlich die furchtbaren Terroranschläge auf das World Trade Center und das Pentagon in den USA.

Dieser Terrorismus hat leider zur Folge, dass sich unser Leben verändern wird und er bedauerlicher Weise auch wirtschaftliche Konsequenzen hat. Andererseits müssen wir alle darüber nachdenken, wie man den Terrorismus bereits in den Keimen erstickt.

Sicherlich wird auch ein Umdenken und eine andere Verhaltensweise zu andersgläubigen erforderlich sein, sodass sich solche furchtbaren Entwicklungen und Ereignisse nicht wiederholen.

Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich Ihnen eine schöne, geruhige Zeit, und für das Jahr 2002 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und viel Erfolg.

**Mit lutherverwandschaftlichen Grüßen,
Ihr Vorsitzender**



Werner Sartorius



Joh. 1, 1-14 15. Jahrh. / Wittenberg

1. Ge-lo-bet seist du, Je-su Christ, daß du
Mensch ge-bo-ren bist von ei-ner Jung-frau, das ist
wahr, des freu-et sich der En-gel Schar. Ky-ri-e-leis.

2. Des ewigen Vaters einzig Kind / jetzt man in der Krippe
findt: / in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das
ewig Gut. / Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, / der liegt in Marien
Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle Ding
erhält allein. / Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen
Schein: / es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns des
Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.1.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in der Welt
hier ward / und führt uns aus dem Jammertal, / er macht
uns Erben in seinem Saal. / Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, / daß er unser sich erbarm /
und in dem Himmel mache reich / und seinen lieben Engeln
gleich. / Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen an. /
Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in
Ewigkeit. / Kyrieleis.

Martin Luther 1524



Luthers Abendsegen

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus,
deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich
behütet hast, und ich bitte dich, du wollest mir vergeben
alle meine Sünde, wo ich unrecht getan habe, und mich
diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich,
meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein
heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht
an mir finde. Amen.

Aber die Faust halte stille.

Familientreffen der Lutheriden vom 7. – 9. September 2001 in Erfurt.

Als Neuling in der Lutheriden-Vereinigung war ich nun besonders gespannt auf mein erstes Familientreffen in Erfurt. Mein Sohn Gero, ebenfalls noch junges Mitglied, und ich, machten uns mittags von Hannover aus auf die Reise. Ganz bewusst wählten wir nicht die Autobahn, sondern fuhren durch den Ostthar, vorbei an vielen Dörfern mit sehr unterschiedlichen und reizvollen Landschaftsbildern. Als wir gegen 17.15 Uhr die ersten Häuser von Erfurt sahen, waren wir sicher, pünktlich zur ersten Begrüßung um 17.30 Uhr im Augustinerkloster einzutreffen. Aber weit gefehlt!

Wir hatten das Gefühl, im ganzen Stadtzentrum wird nur noch gebaut. Umleitungen führten uns in die Irre: plötzlich landeten wir in einer Sackgasse oder vor einer Baustelle, die das Weiterfahren unmöglich machten. Genervt - jedenfalls ich - erreichten wir mit etwas Verspätung das Augustinerkloster. Dort wurden wir gleich herzlich vom Vorsitzenden, Werner Sartorius, empfangen. Das erste gemeinsame Abendessen bot schon vielfach Gelegenheit, sich in lebhaften Gesprächen kennen zu lernen. Das anschließende Orgelkonzert in der Klosterkirche überforderte mich ein wenig in meiner Aufnahmekapazität, die Orgelmusik aus vier Jahrhunderten voll genießen zu können. Schade!

Ein großes Lob der Gesamtorganisation durch Heinrich Streffer, der für alle Teilnehmer/innen eine Mappe mit den wichtigsten Informationen, sowohl über den Verlauf des Familientreffens, als auch über die Stadt Erfurt zusammengestellt hatte. Vorbereitete farbige Namensschilder dienten nicht nur zum besseren gegenseitigen Kennenlernen, sondern auch zur sehr sinnvollen Gruppeneinteilung für die hochinteressante Stadtbesichtigung am Vormittag mit anschließender Klosterführung und dem Mittagessen im Augustinerkloster. Während des gesamten Rundganges durch die besonders schöne Altstadt mit ihrer Krämerbrücke, dem Dom, der Severikirche, Universitätsviertel und dem Fischmarkt wurde die eine Gruppe von einem Fernsichteam des ZDF und eine andere Gruppe vom MDR begleitet. Beide Sender strahlten einige Tage später einen 5-Minuten-Bericht über unser Treffen aus. Fasziniert und begeistert hat mich vor allem der Domplatz mit seinen Bauten aus sehr unterschiedlichen Zeitepochen: vom frühen Mittelalter über die Renaissancezeit, dem Barockstil bis hin zur Neugotik. Obwohl Häuser teilweise nebeneinander standen, harmonisierten Geschichte und Gegenwart unglaublich gut miteinander.

Am Nachmittag fand in dem wunderschönen altherwürdigen Festsaal des Rathauses unsere Mitgliederversammlung statt. Zuvor hatten wir Gelegenheit, uns im Treppenhaus zahlreiche Wandgemälde anzuschauen, die Legenden und Szenen aus dem Leben Martin Luther's sowie Bilder der Erfurter Geschichte: Tannhäuser - Gleichensage - Faust. In der Mitgliederversammlung - manchmal ging es auch recht turbulent zu! - wurde u.a. ein neuer Vorstand gewählt. Ich freue mich sehr (ich gebe es zu) und bin auch ein bisschen stolz darauf, dass mein Sohn Gero auch in den Vorstand gewählt wurde. Ich wünsche ihm und den anderen Vorstandsmitgliedern Gottes reichen Segen für ihre Arbeit und richtige Entscheidungen zum Wohle der Lutheriden-Vereinigung und das Handeln mehr im Geiste unseres Ahnherrn, Martin Luther. Ganz besonders gefreut hat mich die Ehrung meiner Tante

Maria (Illing), deren Vater, Pastor Otto Sartorius, und Gero's Urgroßvater, vor 75 Jahren die Lutheriden-Vereinigung ins Leben gerufen hat. Dank der liebevollen Begleitung von Sohn Jörg und Schwiegertochter Petra, konnte Tante Maria mit ihren nunmehr 91 Jahren an unserem Treffen teilnehmen. Eine sehr liebenswürdige Geste fand ich auch das Geschenk von der Künstlerin Christa Rötting, eine von ihr in Keramik gearbeitete Lutherrose an alle neuen und alten Vorstandsmitglieder.

Zwischen der Mitgliederversammlung und dem Festabend fand ich endlich Zeit, mir den im Eingangsbereich des Augustinerklosters aufgebauten Büchertisch intensiver anzuschauen. Eine vielfältige Auswahl von Büchern über und von Martin Luther, Leenden um Martin Luther sowie Biographien Luther's und seiner Frau, Katharina von Bora, oder z.B. „Martin Luther und das Geld“. Vieles wurde, auf Initiative von Wolfgang Liebehenschel, in Kommission von der Lutherhalle in Wittenberg zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde das neu herausgekommene Ahnenbuch, von Friedel Damm in mühevoller Arbeit und großem Engagement mit den neuesten Familiendaten zusammengetragen, hier vorgestellt. Herzlichen Dank dafür! Sehr begehrt waren auch die Anstecknadeln mit der Lutherrose sowie das Briefpapier. Auf dem ca. 2,50 m langen, aufgezogenen Stammbaum, der an der Wand hing, wird sich manch' Mitglied gesucht und auch gefunden haben.

Höhepunkt des Familientreffens bildete der besonders gelungene Festabend im Festsaal des Augustinerklosters. Die Pröpstin, Elfriede Begrich, begrüßte alle auf ihre sehr charmante Art mit einer ebenso humorvollen wie geistreichen Rede. Auch der Oberbürgermeister von Erfurt, Manfred Ruge, ließ es sich nicht nehmen, ein paar Grußworte an uns zu richten. Zum Abendessen, einem abwechslungsreichen und köstlichen Büfett mit heißen und kalten Speisen, spielte die „Erfurter Camarata“ heitere Musik aus der Zeit -wie konnte es anders sein!- Martin Luther's. Ein Mitglied der vierköpfigen Instrumentalgruppe, alle in Gewändern aus der Zeit des 16. Jh., sang außerdem mit seinem sehr schönen Tenor verschiedene bekannte Madrigale. Viel Beifall erntete auch ein russischer Pianist mit Werken von Chopin und Liszt. Zu den weiteren Glanzlichtern zählten mit Sicherheit die von Henriette Rossner ausgezeichnet vorgelesenen Ausschnitte aus dem Buch über Katharina von Bora. Zum Ende des wunderschönen Abends, der bis spät in die Nacht hineinging, zeigte Heinrich Streffer noch Dias vom letzten Familientreffen in der Luther-Nachkommen-Stadt Zeit 1998.

Abschließend fand am nächsten Morgen in der Augustinerkirche ein Festgottesdienst statt, den Pastor Burckhard Clasen, ein Lutheride, mit gestaltet hat und der die Predigt hielt. Der ursprünglich vorgesehene Besuch zum „Luther-Stein“ in Stotternheim wurde wegen des leider immer schlechter werdenden Wetters abgesagt. Trotzdem: es waren sehr schöne Tage in Erfurt, an die ich gerne und oft zurückdenken werde.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön, sicher im Namen aller Teilnehmer/innen, an alle, die zu dem großen Gelingen unseres Familientages beigetragen haben. Und so sage ich: auf Wiedersehen bis zum nächsten Treffen.

Allmut Sartorius, Isernhagen NB.

75 Jahre Lutheriden-Vereinigung e.V. zum Familientreffen am 7. - 9. 9. 2001 in Erfurt
Predigt von Pastor Burckhard Clasen in der Augustinerkirche zu Erfurt

Hüte dich, Prediger, vor billiger Moral, vor den wohlfeilen Sentenzen, vor den 1000mal wiederholten, ausgelutschten und inhaltsleeren Sätzen, kurz vor dem, was man political correctness nennt.

Jes. 55, 1-5

Lutheridenjubiläum (9.9.2001) Erfurt,
Augustinerkirche.

Liebe Mitchristen, liebe Lutheriden!

„Wie Bruder Heinrich in Ditmer verbrannt“ heißt eine Schrift, die Martin Luther 1525 veröffentlicht hat. Dort komme ich her, aus Dithmarschen in Schleswig-Holstein. In unserer Kreisstadt Heide erlitt Heinrich v. Zytphen, Luthers niederländischer Ordensbruder, Freund und Schüler, den Märtyrertod als Prediger der Reformation. In der Meldorfer Kirche, unserem Dom, hat er das Evangelium gepredigt. Soviel zu mir.

Der Abschnitt für die heutige Predigt, ausgewählt unter dem Gesichtspunkt Wasser und Parks, unter dem hier der Tag des offenen Denkmals steht, fügt sich auch zu dem Anlass des Jubiläumstreffens der Lutheridenvereinigung. Denn Wasser ist in vielen biblischen Texten ja ein Bild für Leben. So heißt es bei Jesaja im 55. Kapitel

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben. Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Gott tritt als Marktschreier auf, als Wasserverkäufer in Babel, wo Israel in babylonischer Gefangenschaft ist. Er gibt Wasser, Wein, Milch und Brot gratis ab: Wasser, Grundstoff des Lebens; Wein, Trank der Feste; Milch Nahrung für das Wachstum; Brot das Grundnahrungsmittel der Menschheit. Dem steht gegenüber der teure Opferkult der Babylonier. Das Gegenbild, „das, was kein Brot ist“, „das, was nicht satt macht“, zeigt dass es hier nicht nur um

die alltäglichen Lebensmittel geht, sondern um Gaben, die im Vollsinn Leben bedeuten. Bei Wein und Brot klingt für uns Christen das Abendmahl an, das uns ja kaum satt macht, aber mit dem vollkommenen Leben in der Herrlichkeit verbindet. Das gibt Gott umsonst.

Es fällt auch auf, dass sich das Angebot in der Weiterführung an die Ohren richtet, nicht an die Zunge oder den Gaumen. Gottes Gabe empfangen wir in seinem Wort. „Hört, so werdet ihr leben“. Gott ruft auf, zur Erneuerung des alten Bundes, von dem sich viele enttäuscht abgewandt haben. Die Verheißung, dass Davids Thron ewig bestehen wird, wird neu gefasst als Verheißung, dass Israel ewig bestehen soll.

Wenn überhaupt, dann ist damit nicht der Staat gemeint, der sich heute Israel nennt, sondern das Gottesvolk, unabhängig von staatlicher Verfassung, dem Gott eine neue Zukunft aufschließt. Er hat dies Wort ja all die Jahrhunderte lang gehalten, als dies Volk ohne Verfassung lebte.

Zukunft zeichnet sich schon ab. Babel, das einst so mächtige Reich ist schwach geworden, eine neue Weltmacht, Persien, erscheint am geschichtlichen Horizont und damit auch die Möglichkeit eines Neubeginns in der Heimat, die kaum jemand der Angesprochenen kennt, weil eine neue Generation die alte ins Exil geführte abgelöst hat. Da gibt es sicher die- selben Probleme, die heute türkische oder spanische Familien in Deutschland haben, deren Kinder sich Deutschland mehr verbunden fühlen als der Heimat der Eltern.

Gott bietet Leben unter den Bildern von Wasser, Wein, Milch und Brot. Er will nicht nur den aktuellen Hunger und Durst stillen, sondern er will dem Volk, das auf ihn vertraut, den Weg in eine gut Zukunft öffnen. Darum ruft er das Volk zu neuem Vertrauen: „Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben“.

Wir wissen nicht wie dieses und andere Prophetenworte auf die Menschen im Exil gewirkt haben. Als aber wenig später der persische König den Juden die Heimkehr gestattete, so erzählt sehr nüchtern das Buch Esra, zogen ca. 45.000 Menschen von Babel nach Jerusalem und Juda, um in der Heimat der Vorfahren zu leben und den Tempel wieder aufzubauen.

Im Jahr 1520 hat Martin Luther seine lateinische Streitschrift „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ veröffentlicht. Darin beschreibt er die Mittel, mit denen der damalige Klerus das Kirchenvolk in Abhängigkeit, Unmündigkeit, Unselbständigkeit, in geistiger Gefangenschaft hielt. Seine gleichzeitigen deutschen Sermonen und Sendschreiben, wirkten auf die Gefangenen des Klerus wie Freiheitssignale. Wie frisches Wasser aus der reinen Quelle des Wortes Gottes nach der abgestandenen Brühe des Ablasshandels. Und es war nur folgerichtig, dass er zwei Jahre später das Neue Testament auf Deutsch herausgab, damit jeder dies Wasser des Lebens, Jesu wahres lebendiges Wort, selbstständig aufnehmen und danach leben konnte. Jedenfalls verursachten Luthers Schriften eine unglaubliche Aufbruchstimmung. Die Menschen entdeckten wieder, wie das Wasser des Lebens direkt aus der Quelle schmeckt.

Wir Lutheriden, die ihr Dasein einer weiteren Konsequenz seiner Erkenntnisse verdanken, seiner Ehe mit Katharina von Bora, sehen es durchaus als Aufgabe an, auf den freien Zugang zum lebendigen Wasser, zum Quell des Glaubens, hinzuweisen. Es ist nicht im Sinne Martin Luthers, diese Aufgabe allein den Pastoren zu überlassen. So heißt es in unserer Satzung, dass es zu den Zwecken der Vereinigung gehört, Martin Luthers Geist und Sinn zu wecken.

Hier kommen wir an einem Punkt, der aus meiner norddeutschen Sicht ein Schmerzpunkt ist: Zu wenige Christen machen wirklich Gebrauch von dem freien Zugang zu Gottes Wort. Sie lassen von oft inkompetenten, glaubensfeindlichen Menschen in den Medien ihr Bild vom christlichen Glauben bestimmen, statt selber Gottes Wort zu lesen, zu hören und für sich zu bedenken.

Wasser des Lebens das erinnert uns an die Taufe, die unsere Beziehung zu Gott begründet hat. Es bedeutet Reinigung, Erfrischung, Kinderschaft. Wein und Brot erinnern uns an das Heilige Abendmahl, das Jesus uns gegeben hat zur steten Erneuerung unserer Verbindung mit Ihm und als Hinweis auf das zukünftige und vollkommene Leben. Und die Milch, die Nahrung für das Wachstum, weist darauf hin, dass auch unser Glaube weiter wachsen muss und dazu stete Nahrung braucht, die wir in Gottes Wort finden.

So wollen wir denn die Angebote, die Gott den Israeliten auf dem offenen Markt in Babel machte, ansehen als Worte, die weit voraus weisen auf Jesus Christus und seine Gaben, von denen wir leben.

Es war Martin Luther, der Gottes Wort wieder in die Mitte des Glaubens rückte, nachdem lange Zeit Ersatzhandlungen wie Wallfahrten, Bußübungen und Ablasshandel falsche Sicherheiten vortäuschten. Ablasshandel ist natürlich absolut indiskutabel, Wallfahrten und Bußübungen sind nicht für Gott nötig, sondern sie können uns helfen, das Leben neu zu gestalten. Die Ersatzhandlungen waren „das, was kein Brot ist“, „das, was nicht sättigt“. Darum ruft Gott „Neiget eure Ohren her und kommt zu mir! Höret, so werdet ihr leben“. Diese Botschaft hat Luther den Menschen damals und uns heute weitergesagt. Hören ist erst einmal wichtig, die lebendige Stimme des Evangeliums soll wieder zu Gehör kommen, die Stimme die sagt: Bei Gott könnt ihr euch nichts verdienen, bei Gott könnt und sollt ihr euch nur beschenken lassen. „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst.“

Wasser und Parks stehen heute im Mittelpunkt, noch schöner wäre statt Parks das deutsche Wort Gärten. Dann sind wir ganz nahe bei dem, was mir ein schöner Garten mit Grünflächen, Bäumen, Blumen, freilaufenden Tieren und Wasserflächen vor das innere Auge zaubert, dem Paradies. Die Epistel aus der Offenbarung Johannes beschreibt das Paradies wie einen Garten in der Stadt Gottes. Erfrischung, Gelassenheit, Freude, Entspannung verbinden sich mit diesem Bild – und natürlich beim Gedanken an den Anfang der Menschheit, wie die Bibel ihn sieht, die freundliche, fürsorgliche Nähe des Schöpfers. Die haben Adam und Eva ja verspielt mit der verbotenen Frucht vom Baum der Erkenntnis. Aber in den Gärten, besonders den öffentlichen – wenn sie gut gepflegt sind – wo fließendes Wasser die Landschaft gliedert, hat Adams Arbeit, sein Kampf gegen Disteln und Dornen, dem Erdboden eine Ahnung, eine Erinnerung ans Paradies abgerungen.

Das Wasser, das wir uns heute kaum noch ohne Behandlung zu trinken getrauen, spiegelt den Himmel und erinnert daran, dass einst Quellen Orte des Lebens waren, lebenswichtig, rein und klar. Wasser spiegelt den Himmel und weist so darauf hin, welche Zukunft Gott durch Jesus Christus denen eröffnet hat, die hören und glauben.

Amen.



Protokoll

zur Mitgliederversammlung
am 8. September 2001 um 15.30 Uhr
im Festsaal des Rathauses zu Erfurt
Anzing, den 19. September 2001

Der Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung e.V. Werner Sartorius eröffnete um 15.35 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder und Gäste die Mitgliederversammlung 2001. Er stellte die rechtzeitige und ordnungsgemäße Einladung dazu, durch Veröffentlichung der Tagesordnung im Familienblatt Mai 2001, fest. Er dankte insbesondere der Stadt Erfurt, die uns diesen Festsaal, einen so ehrwürdigen Rahmen, zur Verfügung gestellt hat.

Sartorius stellte seinem Rechenschaftsbericht einige Punkte voraus:

- ❖ Die Beisitzer Susanne Wirth, Leipzig und Martin Eichler, Dresden stellen sich nicht zur Wiederwahl und scheiden damit aus dem Vorstand aus. Er dankte Frau Wirth für die überaus aktive Mitarbeit in der Vereinigung in nahezu 50 Jahren, insbesondere für den so erfolgreichen Zusammenhalt während der Zeit der DDR in den östlichen Teilen unseres Landes, ein Blumenstrauß unterstrich diesen Dank. Herrn Eichler dankte er für 12 Jahre aufrichtige Mitarbeit und die Einbindung der kirchlichen Belange.
- ❖ W.S. schlug der Versammlung vor, Frau Susanne Wirth zum ‚Ehrenmitglied des Vorstandes‘ zu ernennen, dies wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.
- ❖ Zum Wahlleiter schlägt der bisherige Vorstand Herr Jochen Sauerbier, Zeitz vor: die Versammlung bestätigt dies ohne Gegenstimme.
- ❖ W.S. verliest Grußworte von Frau Adelheid Förster aus Hamburg, die sehr gerne bei diesem Familientreffen dabei gewesen wäre, jedoch die weite Reise wäre zu beschwerlich gewesen. Ein Brief des Bürgermeisters von Torgau mit Glückwünschen, Grüßen und dem Wunsch, dass die Lutheriden auch bald einmal in Torgau tagen mögen.
- ❖ Der Vorsitzende beantragte Änderung der Tagesordnung: es solle der Punkt ‚Sonstiges‘ vorgezogen werden und direkt nach den ‚Neuwahlen‘: Annahme ohne Gegenstimmen.

1. Rechenschaftsbericht:

Der Vorsitzende Werner Sartorius stellte in seinem Bericht folgende Schwerpunkte in den Mittelpunkt und dankte insbesondere allen Vorstandsmitgliedern für die harmonische und aktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.

- ❖ Die für die Vereinigung wohl wichtigste Errungenschaft der letzten Jahre, ist die nun in neuen Räumen der Stadtbibliothek ‚Martin Luther‘ in Zeitz angesiedelte Lutheriden-Bibliothek. Dank gilt der Stadt Zeitz, den Spendern neuer (alter) Exponate und den Aktivitäten von Emil Damm mit Unterstützung von Wolfgang Liebehenschel. Leider konnte wegen einer Grippe die Bibliotheksleiterin Siegrid Ritter, Zeitz hier in Erfurt nicht teilnehmen. Ein Gruß hinüber.
- ❖ Das Internet wird ein immer wichtigerer Bestandteil unserer Darstellung und Information gegenüber den Mitgliedern und interessierten Kreisen. Heute können wir bereits 500 ‚Besucher‘ pro Monat verzeichnen, eine erfreuliche Entwicklung.
- ❖ Das neue Nachkommenbuch zu Martin Luther ist in aufopfernder Kleinarbeit von Friedel Damm jetzt neu erschienen. Dafür gebührt Frau Damm ganz besonderer Dank, was auch ein Blumenstrauß unterstreicht. W.S. ruft dazu alle Mitglieder und Nachkommen auf, regelmäßig Familiendaten und Änderungen Frau Damm zu melden, damit dieses Werk möglichst lückenlos weitergeführt werden kann.
- ❖ W.S. dankt Wolfgang Liebehenschel für die umfassende Arbeit und Forschung zu unserer Ahnherrin Katharina von Bora, der Lutherin. Ein Mittelpunktthema gerade in diesen Jahren.

Seite -2- zum Protokoll der Mitgliederversammlung am 8.9.2001 in Erfurt

- ❖ W.S. äußert seine Besorgnis zu der wachsenden Kommerzialisierung unseres Ahnherrn, zur Nutzung des Namen ‚Martin Luther‘ für wirtschaftliche Interessen, er verurteilt diese Vorgehensweisen auf das Entschiedenste, genauso den eingetragenen Schutz der ‚Luther-Rose‘!
- ❖ Ein besonderer Dank für die hervorragende Organisation und Vorbereitung unseres Familientreffens hier in Erfurt gilt Heinrich Streffer. Für die vielen Stunden der ‚Entbehrung‘ überreicht W.S. seiner Frau Eve-Rose als Trostpflaster einen Blumenstrauß.
- ❖ Der Vorsitzende begrüßt ganz besonders Frau Maria Illing aus Heidelberg, die mit 91 Jahren älteste Teilnehmerin; Dr. Stefan Rhein von der Lutherhalle Wittenberg und Dr. Eckart Krömer aus Emden, der uns juristisch insbesondere zur Satzungsänderung berät.
- ❖ Unser Treffen steht ganz besonders im Zeichen des 75-jährigen Gründungsjubiläums, dies wird insbesondere auch durch die neu erstellte ‚Chronik‘ der Vereinigung und die zu unserem Fest entstandene ‚Festschrift‘ unterstrichen. Beide Schriften wurden von Heinrich Streffer erstellt, dafür der Dank aller Mitglieder.
- ❖ Zum Abschluss seines Berichtes wünschte W.S. dem neu zu wählenden Vorstand für die nächsten Jahre Erfolg im Bestreben die Lutheriden-Vereinigung e.V. weiter zu festigen.

2. Kassenbericht

Unser Schatzmeister Emil Damm verweist im Wesentlichen auf den schriftlichen Kassenbericht, der den Mitgliedern zeitgleich persönlich verteilt wird und hebt dazu folgende Punkte besonders hervor:

- ❖ Prämisse bei seinem Tun ist die sparsame Kassenführung im Sinne der Satzung.
- ❖ Die wesentlichen Kostenfaktoren stellen das Porto (in der Hauptsache für das Familienblatt) und die Restaurierung alter Schriften und Exponate in unserer Lutheriden-Bibliothek dar.
- ❖ Die Entwicklung des Kassenbestandes ist in den letzten Jahren immer positiv verlaufen.
- ❖ Die Vereinigung hat für eine ABM-Kraft in der Bibliothek ‚Martin Luther‘ Zeit zum Einsatz für unsere Belange die Lohnnebenkosten für das Jahr 2001 mit ca. 1.800,-- DM übernommen, da die Stadt diese Kosten nicht mehr decken konnte.
- ❖ Die Mitgliedsbeiträge gehen sehr schleppend oder gar nicht ein, für das laufende Jahr stehen noch etwa 45% der Beiträge aus, ein zu hoher Satz.
- ❖ Die getätigten Ausgaben sind alle mit der Satzung vereinbar.

Der Vorsitzende dankte Herrn Damm für die geleistete Arbeit und dankte insbesondere den Spendern mit teilweise erheblichen Beträgen. Bei uns erfolgt alles im Vorstand ehrenamtlich, es werden keine Vergütungen gewährt, außer Erstattung einiger weniger Sachkosten. Er rief alle säumigen Beitragszahler zur Begleichung auf, es ist doch so einfach mit einer Abbuchungserklärung. W.S. erläuterte, dass der Vorstand die Herren Krusche, Leipzig und Sauerbier, Zeitz zu Kassenprüfern bestellt hat und bat nun um deren Bericht.

Herr Jörg Krusche, Leipzig gab dann den Bericht der Kassenprüfer vom 30.5.2001 ab, der diesem Protokoll zur Akte schriftlich beiliegt. Es konnten keine Beanstandungen festgestellt werden, es wurde Entlastung des Schatzmeisters beantragt.

Die Entlastung des gesamten Vorstandes erfolgte durch die Versammlung einstimmig. Damit trat der gesamte Vorstand zurück.

3. Neuwahl

Auf Vorschlag des bisherigen Vorstandes wurde Jochen Sauerbier, Zeitz einstimmig von der Versammlung zum Wahlleiter bestellt, er nahm die Wahl an und bat Heinrich Streffer das Protokoll zu führen. J.S. stellte den Vorschlag des bisherigen Vorstandes zur Neuwahl vor: Werner Sartorius, Heinrich Streffer, Emil Damm, Henriette Rossner, Wolfgang Liebehenschel, Martin Clasen und Gero Sartorius. Weitere Bewerbungen liegen von Maria Liebau, Benndorf und Jörg Krusche, Leipzig vor. Aus der Versammlung erfolgten keine weiteren Vorschläge. Es folgte die Vorstellung der neuen Bewerber:

- ❖ Maria Liebau ist angeheiratete Lutheridin und möchte sich insbesondere aus dem Mansfelder Land heraus, mit seinen wichtigen Luther-Stätten, aktivieren.

Seite -3- zum Protokoll der Mitgliederversammlung am 8.9.2001 in Erfurt

- ❖ Burckhard Clasen ist Pastor in Meldorf, Enkel des Gründers der LV, steht kurz vor der Rente.
 - ❖ Jörg Krusche aus Leipzig in der 13. Generation direkter Nachkomme zu ML., 61 Jahre und in der Stadtverwaltung Leipzig beschäftigt.
 - ❖ Gero Sartorius, Bettmar 34 Jahre und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Strömungsinstitut in Hannover. Nachkomme zu ML in der 14. Generation und Urenkel von Pastor Otto Sartorius.
- Durch Einschreibung der Mitglieder und Gäste vor der Mitgliederversammlung wurde festgestellt, dass 56 stimmberechtigte Mitglieder und 31 Gäste anwesend waren.

Zum Wahlprozedere wurden drei Vorschläge eingebracht:

1. Wahl der Vorstände, Vorsitzender-Schriftführer-Schatzmeister, in offener Blockwahl,
2. in offener Einzelwahl und
3. in geheimer Wahl.

Die Versammlung entschied sich bei 5 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen für den Vorschlag 1.

Zur Wahl standen damit die bisherigen Vorstandsmitglieder Werner Sartorius Vorsitzender, Heinrich Streffer Schriftführer und damit nach der Satzung stellvertretender Vorsitzender und Emil Damm Schatzmeister. Die offene Blockwahl ergab ein einstimmiges Ergebnis, die Gewählten nahmen jeder ihr Amt an.

Die 4 Beisitzer sollten auf Beschluss der Versammlung in geheimer Wahl gefunden werden, jedes Mitglied hatte somit die Möglichkeit bis zu 4 Namen seines Ermessens auf den Stimmzettel zu schreiben. Die Bewerber waren:

Clasen, Burckhard

Krusche, Jörg

Liebau, Maria

Liebehenschel, Wolfgang

Rossner, Henriette

Sartorius, Gero

Die Bewerber Liebehenschel und Rossner stellten sich auf Wunsch aus der Versammlung noch vor.

Es wurden 55 Stimmzettel abgegeben, alle wurden für gültig erklärt.

Die Auszählung ergab folgendes Ergebnis in der Reihenfolge der Stimmzahl:

Wolfgang Liebehenschel	52 Stimmen	somit 1. Beisitzer	er nahm die Wahl an
Henriette Rossner	51 Stimmen	somit 2. Beisitzer	sie nahm die Wahl an
Gero Sartorius	48 Stimmen	somit 3. Beisitzer	er nahm die Wahl an
Burckhard Clasen	38 Stimmen	somit 4. Beisitzer	er nahm die Wahl an
Jörg Krusche	18 Stimmen		
Maria Liebau	10 Stimmen.		

Der alte und neue Vorsitzende Werner Sartorius bedankte sich bei Jochen Sauerbier für die Durchführung der Wahl. Gleichzeitig verband er den Wunsch auf gute Zusammenarbeit mit den neu gewählten Vorstandsmitgliedern.

4. Verschiedenes

- ❖ Als erste meldete sich Frau Ludwiga Zerbs aus Wurzen zu Wort. Sie überbrachte Grüße ihrer Mutter, sie stammen aus der Sippe Schweingel und bedauerte, dass heute aus dieser ‚Sippe‘ niemand mehr im Vorstand sitzt. Sie kam dann sofort auf die Eintragung der Luther-Rose, deren Schutz sie mit anderen Teilhabern sich gesichert hat, und beklagte, dass die Luther-Rose auch von anderen genutzt wird und dafür keine Schutzgebühr an ihre Gruppe gezahlt wird. Sie bat ihren Teilhaber, Herrn Falk Kaputke diese Situation zu erklären. Dieser ging auch sofort auf die wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte ein, allerdings wurde er von dem Vorsitzenden unterbrochen mit dem Hinweis, dass diese Angelegenheit nichts mit der Lutheriden-Vereinigung zu tun hat und stellte den Antrag an die Versammlung, Herrn Kaputke das Wort zu entziehen: 8 Mitglieder waren für die Fortsetzung, die überwältigende Mehrheit allerdings für Beendigung dieses Vortrages.

Seite -4- zum Protokoll der Mitgliederversammlung am 8.9.2001 in Erfurt

- ❖ Nun ergriff Dr. Stefan Rhein, Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt aus Wittenberg, das Wort und bedankte sich zu Beginn für die Einladung und die Möglichkeit zu den Lutheriden zu sprechen. Dabei ging er auf folgende Punkte ein:
 - Er ist mit der leidigen Geschichte des Schutzes der Luther-Rose befasst, es steht für die Stadt Wittenberg ein Prozess an. Hat allerdings mit Genugtuung unsere Reaktion vernommen.
 - Er überbrachte der Lutheriden-Vereinigung e.V. die Glückwünsche zum 75-jährigen Bestehen. Ein Vorbild für viele andere Familienverbände, meinte er.
 - Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die meisten von der UNESCO als Weltkulturerbe aufgenommenen Luther-Stätten liegen in Wittenberg-Nordhausen-Dessau.
 - Die Lutherhalle in Wittenberg ist wegen Restaurierungsarbeiten für zwei Jahre geschlossen.
 - Besonders beeindruckend findet er das große Besucherinteresse an dem neu im Garten des Lutherhauses in Wittenberg erstellte Denkmal für Katharina von Bora, der Lutherin. Die LV. hat mit ihrer großzügigen Spende wesentlichen Anteil daran. Das meist fotografierte Denkmal und das für eine Frau.
 - Er ging auch auf den Zusammenschluss der Städte Wittenberg-Eisleben-Eisenach-Erfurt zu einer gemeinsamen Aktion ‚Wege zu Luther‘ ein.
- ❖ Die Bildhauerin Frau Christa Rötting überbrachte die Glückwünsche zu 75 Jahren Lutheriden-Vereinigung e.V. und zeigte sich besonders mit Katharina von Bora verbunden, das bezeugt auch das von ihr gestiftete Relief der K.v.B. für die Lutheriden-Bibliothek Zeitz. Sie überreichte allen Vorständen eine Luther-Rose aus ihren Keramikarbeiten.
- ❖ Frau Marliese Stieler von Heydekampf aus Hamburg wies auf die wohl etwas zu kurz gekommene Würdigung der Arbeit des bisherigen Beisitzers Martin Eichler hin, Gero Sartorius reagierte darauf mit der Weitergabe seiner soeben erhaltenen Luther-Rose an M. Eichler.
- ❖ Frau Margrit Bauer, Stotternheim erläuterte ihre Aktivitäten im Raum Erfurt, ihr besonderes Anliegen ist natürlich der Luther-Stein. Sie gratulierte zum 75-jährigen Bestehen mit einem Gedicht aus eigener Feder und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg. Sie überreichte dem Vorstand ein Video über Erfurt und eine Mappe mit Presseartekeln der letzten Zeit.
- ❖ Wolfgang Liebehenschel wies auf die Kirche in Mühlhausen hin, ehemals Ostpreußen und deren Wiederentstehung in dem jetzt russischen Gebiet.

5. Antrag auf Satzungsänderung

Emil Damm hat bereits vor einiger Zeit den Vorschlag einer Satzungsänderung eingebracht, diese wurde im Vergleich zu der alten Fassung von 1987 (letzte Änderung) im Familienblatt vom Mai 2001 allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Mit dem neuen Entwurf hat sich Eckart Krömer als Jurist und Kenner dieser Materie auseinandergesetzt und dem bisherigen Vorstand eine Reihe von weitergehenden Überlegungen und Vorschlägen schriftlich unterbreitet.

Herrn Krömer stellt daher persönlich den Antrag: eine mögliche Satzungsänderung zu verschieben, den vorliegenden Entwurf nochmals zu überarbeiten und durch die Versammlung den Vorstand mit der Erarbeitung einer Neufassung zu beauftragen.

Die Abstimmung auf Verschiebung (s.o.) wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen. Herr Krömer erklärte sich bereit, zur nächsten Vorstandssitzung Ende Oktober 2001 auf eigene Kosten mit anwesend zu sein.

Der Vorsitzende Werner Sartorius dankte den vielen Mitgliedern für die Anregungen und Beiträge. Er beschloss die Mitgliederversammlung 2001 um 17.50 Uhr.

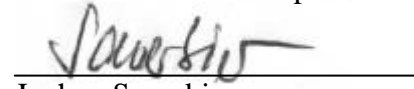


Heinrich Streffer
Schriftführer



Werner Sartorius
Vorsitzender

Anlagen
Kassenbericht
Bericht der Kassenprüfer



Jochen Sauerbier
bestätigt den Pkt 3. Neuwahl

Prof. Ottomar Apelt

46348 Raesfeld, den 18.10.2001
Tannenweg 21
Tel: 02865-8856

Herrn
Werner Sartorius
Nelkenstraße 2

78532 Tuttlingen

75 Jahre Lutheriden-Vereinigung e.V.

Sehr geehrter Herr Sartorius,

als Teilnehmer der 75-Jahr-Feier der Lutheriden-Vereinigung und als Luther-Nachkomme danke ich Ihnen und den Damen und Herren des Vorstandes zugleich im Namen meiner Frau sehr herzlich für das von Ihnen allen so sorgfältig vorbereitete, herausragende Lutheriden-Familienfest.

Meine engeren Familienangehörigen, die ebenfalls dem Lutheridentreffen beiwohnten und ich sind sehr beeindruckt von dem so harmonisch und reibungslos verlaufenden Fest mit den Höhepunkten im Augustiner-Kloster, dem Rathaussaal und dem Festgottesdienst.

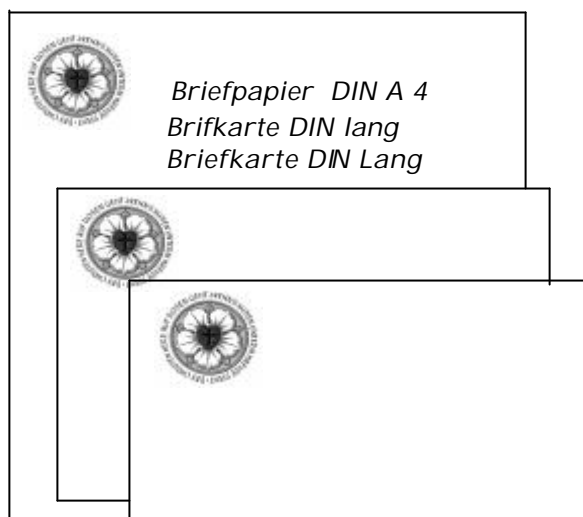
Das Erlebnis dieses Lutheriden-Treffens ist für mich auch Ansporn, in der Jugend meiner Familie für den Beitritt in die Lutheriden-Vereinigung zu werben, um Ihre so wertvolle und erfolgreiche Arbeit auf eine noch breitere Basis zu stellen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Das Briefpapier mit der Luther-Rose.



Eine Packung besteht aus:

50 Blatt Briefbögen A 4

50 Briefkarten DIN Lang

90 Briefkuverts DIN Lang

(Reduzierung wegen des Gewichts)

- keine Portoerhöhung)

1 Briefpapier-Set kostet:

16,-- €

(einschließlich Versandkosten/Porto)

Zu bestellen bei:

Heinrich Streffer, Lessingstrasse 46 in 85646 Anzing



GEHÖRT, GELESEN *Neuheiten aus der Presse*

Viele bekannte Gesichter

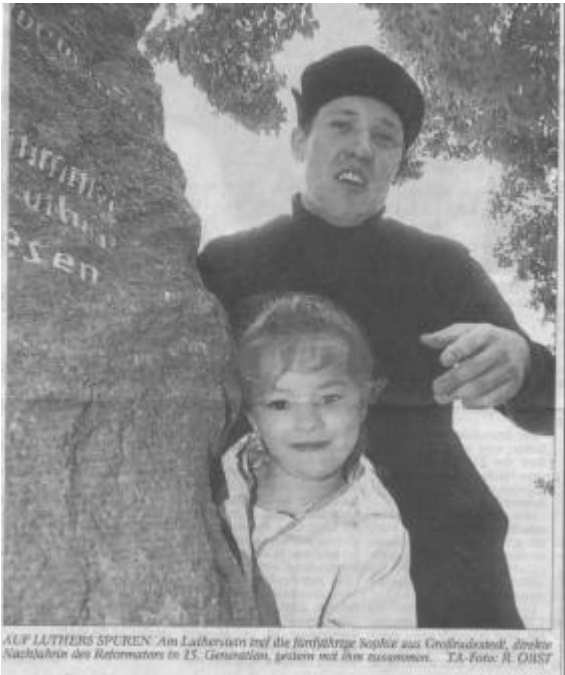
Luther-Nachfahren treffen sich am Wochenende in Erfurt

Luther is coming home. Unter diesem Motto könnte man das Treffen der Nachkommen des großen Reformators am Wochenende in Erfurt beschreiben. Hier, wo Martin Luther ins Augustinerkloster eintrat und als Bettelmönch lebte. Dass die Lutheriden in Erfurt zusammen kommen, hat allerdings auch damit zu tun, dass sich hier und in Eisenach vor 75 Jahren zum ersten Mal Nachfahren des klerikalen Rebells trafen (TA berichtete).

Pfarrer Otto Sartorius veröffentlichte damals das erste Luther-Familienbuch, heute führt sein Großneffe Werner die Lutheriden an. „Wir haben Mitglieder auf der ganzen Welt“, so Schriftführer Heinrich Streffer. Nach Erfurt kommen jedoch nur die deutschen Lutheriden, mit einer Ausnahme: Ein Nachkomme reist aus dem niederländischen Eindhoven an. Den Auftakt des Treffens bildet heute Abend ein Orgelkonzert in der Erfurter Klosterkir-

che, morgen gehts zur Stadtführung und Besichtigung des Augustinerklosters. Nachmittags folgt die öffentliche Mitgliederversammlung im Festsaal des Rathauses, abends dann die offizielle Jubiläumsfeier im Augustinerkloster. Heinrich Streffer freut sich vor allem darauf, „die vielen bekannten Gesichter zu treffen“. Dann wird gequatscht und gelacht. Wie bei einer Familienfeier eben.

Florian GATHMANN



AUF LUTHERS SPUREN: Am Lutherstein traf die fünfjährige Sophie aus Großradockel, direkte Nachfahrin des Reformators in 15. Generation, gestern mit ihm zusammen. TA-Foto: R. OMBST

Thüringer Allgemeine
Magazin
7. September 2001

Einer von vielen Artikeln zur Ankündigung des Familientreffens

Auch Luthers Nachfahren sind bockig

Ihre Vereinigung feierte das 75-jährige Bestehen / 2000 bis 3000 Verwandte gibt es heute

Erfurt (ap). »Wer sich heute mit dem Namen Luther rühmt, ist mit Sicherheit kein Nachkomme des Reformators Martin Luther«, sagt Werner Sartorius.

Der 60-jährige Geschäftsführer aus Tuttingen ist Vorsitzender der Lutheriden-Vereinigung, die 1926 von seinem Großonkel, dem Pastor Otto Sartorius gegründet wurde und jetzt in Erfurt ihr 75-jähriges Bestehen feierte.

Experten schätzen, dass es 2000 bis 3000 Nachfahren des berühmten Mannes gibt, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika, in Südafrika, Frankreich, Spanien, Österreich, in den Niederlanden und der Schweiz.

Martin Luther zeugte mit der Nonne Katharina von Bora sechs Kinder: Johannes, Elisabeth, Martin, Magdalena, Paul und Margarethe. Doch nur von Paul, der 1533 zur Welt kam und es als Doktor der Medizin zum Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg brachte, und von der jüngsten, 1534 geborenen Tochter, die nach ihrer Heirat Margarethe von Kühnheim hieß, sind Nachfahren belegt. Da 1759 der letzte direkte Nachkomme im Mannesstamm starb, können Menschen, die heute Luther heißen, allenfalls von Martins Bruder Jakob abstammen.

Zu den bekanntesten Lutheriden gehören Ludwig Karl August von Wegnern, der Kanzler des Königreiches Preußen von 1848 bis 1850, ebenso wie die Ehefrau von Carl Zeiss, der 1846 mit seiner feinmechanisch-optischen Werkstätte in Jena die Grundlage für das Weltunternehmen gelegt hatte.

Heute sind von Margarethes Nachkommen etwa 60, von Pauls Nachfahren sogar rund 200 Mitglieder der Lutheriden-Vereinigung. Darunter auch – nunmehr schon in der 13. Generation – Werner Sartorius, Geschäftsführer eines mittelständischen Betriebes für Medizintechnik, sowie sein Bruder Peter, der als Journalist für eine große deutsche Zei-

tung schreibt. »Viele der Nachkommen sind, wie wir im Schwabenlande sagen, bockig und entwickeln eine unglaubliche Energie, um etwas durchzusetzen«, sagt Werner Sartorius. »Ich weiß nicht, ob wir uns das künstlich einreden oder ob da doch was in den Genen weitergegeben worden ist.« Dabei denke er nicht nur an den Stammvater, der ein großer Dickhäutler und Poltergeist vor dem Herren habe sein können, sondern auch an Katharina von Bora. Immerhin stöhnte Luther auch einmal in seinen Tischreden: »Wenn ich noch einmal freien sollte, wollte ich mir ein gehorsam Weib aus einem Stein hauen; sonst hab ich verzweifelt an aller Weiber Gehorsam.«

Als die Lutheriden-Vereinigung gegründet wurde, durften nur direkte Nachkommen des Reformators aufgenommen werden, wie Sartorius erzählt. 1986 habe man sich zu einer Satzungsänderung entschlossen und auch Nachfahren von Martins Bruder Jakob einbezogen.



Werner Sartorius, in der 13. Generation Nachfahre von Martin Luther, vor dem Erfurter Augustinerkloster, wo Luther zu seiner Studienzeit weilte. Hier trafen sich jetzt rund 100 Nachfahren und Ahnen des bedeutendsten deutschen Reformators. Foto: ap

Angebot – Angebot – Angebot - Angebot:

Gruppenfoto 1	Größe 10.5 x 18 cm	€ 2,50*
Gruppenfoto 2	Größe 20 x 30 cm	€ 8,00*
Video-Kassette VHS	ca. 40 min	€ 10,00*

Die Fernsehsendungen im MDR und ZDF sowie ergänzende Aufnahmen.

Bestellungen bitte an:
Heinrich Streffer
Lessingstrasse 46
85646 Anzing

*Preise einschl. Porto!

Als Beisitzer in den Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. in Erfurt neu gewählt

Gero Sartorius stellt sich vor und stellt die Frage: wer war Martin Luther?

„Aber warum hast du dann keine dunkle Haut?“ so die Frage meines holländischen Kollegen auf meinen Hinweis, mein Großvater in XIV Generation sei Martin Luther gewesen. - Martin Luther King, ja, den kenne er.

Aber wer war Martin Luther?

Ein anderer ebenfalls holländischer Kollege sollte ihn flugs aufklären: Martin Luther und die Reformation - das war als die Deutschen nach Holland kamen und die Kirchen plünderten.

Aber alles der Reihe nach. Ich darf mich vorstellen. Der Musikstudent Heinz-Dieter Sartorius begleitete die Gesangstudentin Allmut Weydemann gelegentlich auf dem Klavier und heiratete sie.

Dies hatte zur Folge, daß ich 1967 in Hannover als viertes von sechs Kindern geboren wurde. Ein sehr musikalisches Kind sollte ich werden, bei den Eltern. Aber, meine lieben Leser, ich muß Sie enttäuschen. Ich bin etwa so musikalisch wie der Papst evangelisch ist.

Vielmehr zog ich es als Kind vor, mit dem Fahrrad zum nahegelegenen Flughafen zu fahren und vom Zaun aus den Fliegern nachzuschauen. Als Fünfzehnjähriger sollte es dann soweit sein: Ich lernte fliegen - Segelfliegen.

Dieser sehr technische Sport, den ich noch heute leidenschaftlich ausübe, führte mich schließlich zum Ingenieurstudium.

Und noch ein Hobby: alte Häuser. In einem alten Haus mit Lehmstrich und Ofenheizung hat - zumindest für mich - einen ganz besonderen Reiz. Trotz der vielen Mühe, die damit verbunden ist.

Und noch ein Drittes soll nicht verschwiegen werden: Sonntags seinen Weg in die Kirche zu finden ist das wichtigste überhaupt! Welcher Lutheride könnte da widersprechen? Gott zu suchen und in seinem Wort zu forschen, ihn zu lieben und zu bezeugen ist mir nunmehr seit 10 Jahren ein starkes Bedürfnis.

Aber zurück zu meiner Familie. Wenn nicht die Musik dann doch die Begeisterung für und das Blut von Luther habe ich von meinem Vater geerbt. Opa Martin und seine Reformation ist eben doch mehr als der Bildersturm.

Es ist doch erstaunlich, was ein Einzelner allein im Vertrauen auf den Gott der Bibel zustandebringt!

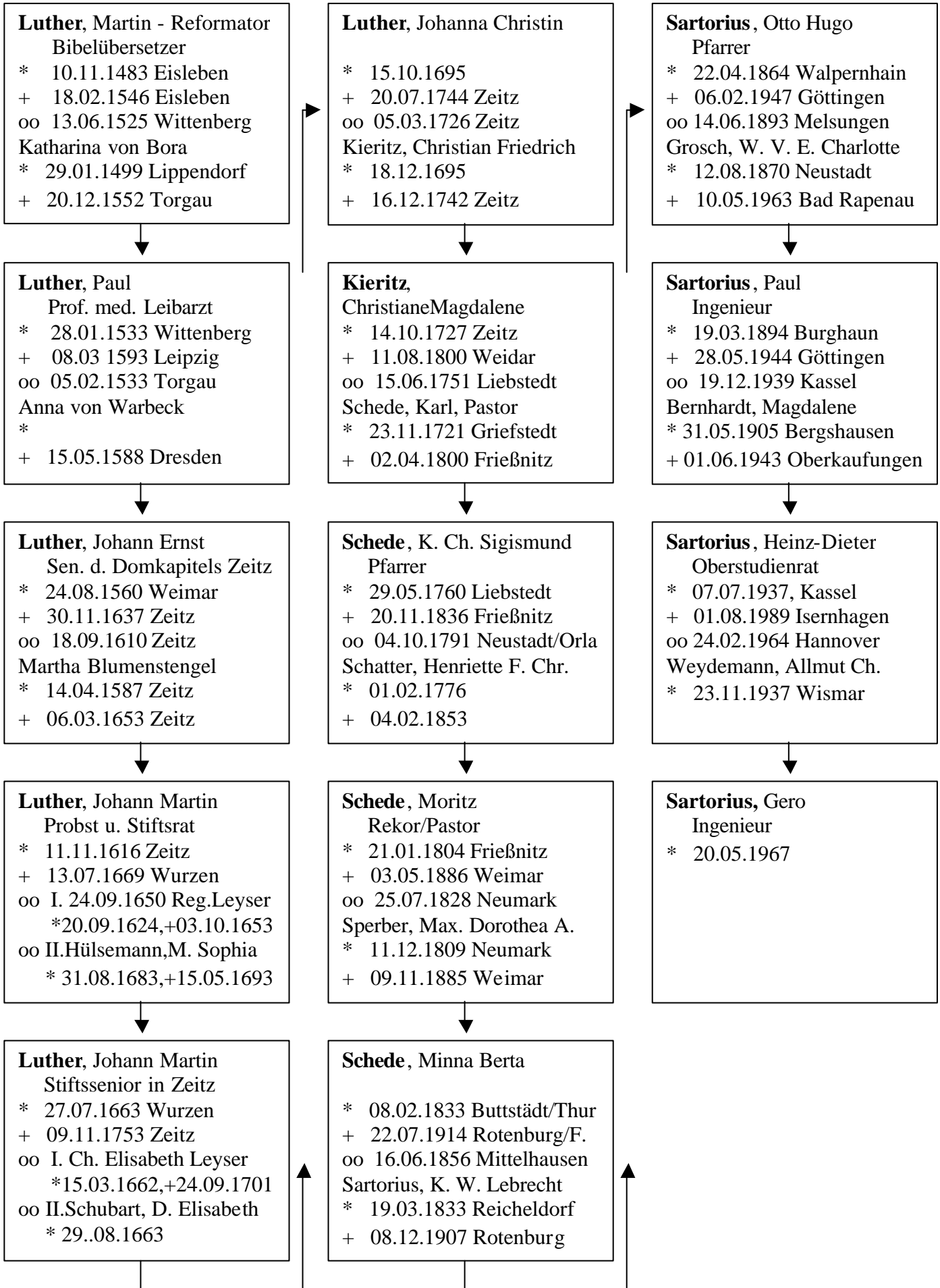
Nach meinem Dafürhalten wird die große Bedeutung der Reformation für Europa bis in die heutige Zeit völlig verkannt. Und das nicht nur in Holland. Luthers Reformation hat die dunkle Zeit des Mittelalters beendet und die Grundlagen für eine demokratische Entwicklung erst ermöglicht.

Dieses Deutsche Erbe gilt es zu pflegen und zu bewahren. Ich darf mich an dieser Stelle für das Vertrauen der Mitgliederversammlung der Lutheriden-Vereinigung bedanken und freue mich auf die Arbeit im Vorstand.



Dipl.-Ing.
Gero Sartorius
34 Jahre,
ledig,
keine Kinder.

Unsere Vorstände: heute **Gero Sartorius, 3. Beisitzer.**





Der Mitgliedsbeitrag im Zusammenhang mit dem EURO

In wenigen Tagen nehmen wir Abschied von der vielgeliebten, gewachsenen Deutschen Mark, die den Aufbau der Bundesrepublik begleitete, die Sicherheit und Stabilität garantierte.

Die „Kunst“-Währung Euro hält Einzug in unser Land, was damit, neben anderen europäischen Ländern, zum Euroland werden soll.

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt seit ca. 1987 DM 35,00, und ich habe mich immer gesträubt, einer Erhöhung dieses Satzes meine Stimme zu geben.

Doch nun haben wir im Vorstand beschlossen, diesen Betrag zu runden, das heisst, bei einer genauen Umrechnung würde der neue Beitrag Euro 17,90 betragen. Deshalb schlagen wir vor, den Beitrag auf Euro 20,00 zu erhöhen. Diese Aufrundung auf Euro 20,00 bedeutet eine Beitragserhöhung von DM 4,12 von der ich glaube, dass ein jeder von uns diese Erhöhung akzeptieren kann.

Ich bitte deshalb alle Mitglieder ab Januar 2002 den **neuen Beitrag** in Höhe von

Euro 20,00



zu überweisen. Selbstverständlich sind auch 25,00 oder 30,00 Euro im eigenen Ermessen gern gesehene Eingänge.

Natürlich haben Sie alle die Möglichkeit, im Bedarfsfalle sich an ein Vorstandsmitglied Ihres Vertrauen zu wenden, um gegebenenfalls eine andere Regelung zu treffen.

Bei denjenigen Mitgliedern, von denen uns eine Einzugsermächtigung vorliegt, werde ich, sofern sie nicht bis zum 10. Januar 2002 eine andere Weisung, geben, den bisherigen DM – Betrag auf Euro 20,00 ändern lassen.

Bei den Mitgliedern, die bisher mit dem Beitrag gleichzeitig eine Spende verbunden haben, rechne ich den Spendenteil zum genauen EURO Kurs um, und gebe der einziehenden Bank dann die entsprechende Weisung.

Ob wir in Zukunft bei diesem Beitragssatz von Euro 20,00 bleiben können wird zu späterer Zeit entschieden werden.

Emil Damm
Schatzmeister

Dezember 2001

Vorbereitungen zur nächsten Mitgliederversammlung

Neue Satzung der Lutheridenvereinigung in der nächsten Runde.

Die in den Familienblättern vom Juni 2000 und Mai 2001 vorgestellte neue Satzung der Lutheriden Vereinigung e.V. konnte der Mitgliederversammlung in Erfurt letztlich nicht zum Beschluss vorgelegt werden.

Einige Formulierungen und deren Inhalte hätten zu erheblichen juristischen Problemen geführt.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung in Erfurt überarbeitet der Vorstand die neue Satzung nochmals, um sie dann bei unserem nächsten Familientreffen mit Mitgliederversammlung beschließen zu lassen.

Alle Mitglieder sind aufgerufen, sich an dieser Überarbeitung der Satzung zu beteiligen.

Um allerdings berücksichtigt werden zu können, sollen Änderungsvorschläge bis spätestens Ende Februar 2002 eingereicht werden.

Der Vorstand seinerseits plant beispielsweise, nichtzahlenden Mitgliedern das Stimmrecht zu entziehen. Dabei ist zu prüfen, ob Ehegatten, die satzungsgemäß keinen Beitrag entrichten zu brauchen, Stimmrecht haben sollen?

Gero Sartorius

Das Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung hat eine lange Tradition

75 Jahre – regelmäßig erschienen – ohne größere Unterbrechungen.

Noch im Gründungsjahr unserer Lutheriden-Vereinigung e.V. 1926 hat der Mitbegründer und langjährige Schriftführer (bis 1946) Pastor Otto Sartorius als Herausgeber die ersten zwei Familienblätter vom August und November mit einer Fülle von interessanten Themen zum Versand gebracht. Den Titel des ersten Blattes sehen Sie unten abgebildet.



Es wurde in der Größe DIN A5 und gedruckt veröffentlicht. Dieses Format hat sich im Wesentlichen bis Anfang 1989 mit dem im August 1928 neu geschaffenen Titel (wie heute) beibehalten. Mit der Ausgabe Oktober 1990 wurde auf DIN A4 umgestellt. Schade, wie manche Mitglieder meinen.

In der ersten Ausgabe von 1926 wurde nicht nur über den Familientag in Eise-

Nach berichtet; es wurden darüber hinaus Nachkommen D. Martin Luthers und Familienzusammenhänge aufgezeigt und darüber ausführlich geschrieben, die erste Satzung veröffentlicht und Familiennachrichten verbreitet. Dazu wurden auch immer wieder Themen über das Wirken unseres Ahnherrn und aus seiner Zeit eingebracht. Interessante und vielfältige Themen, die auch heute noch von uns abgehandelt werden.

Insgesamt wurden bisher 188 Familienblätter veröffentlicht und in Bänden bzw. Ordnern zusammengefaßt. Mit Stolz können wir feststellen, dass sich alle Ausgaben der 75 Jahre in der Lutheriden-Bibliothek in Zeitz, zumindest mit einem Exemplar, im Original befinden.

1926-1932	im Band 1	24 Hefte
1932-1937	im Band 2	22 Hefte
1937-1946	im Band 3	19 Hefte
1948	folgen Rundschreiben	3 Stück
(wegen der besonderen Verhältnisse nach dem Krieg)		
1948-1961	im Band 4	47 Hefte
(wieder mit dem bekannten Kopf)		
1961-1972	im Band 5	15 Hefte.
1973-1986	Rundbriefe (formlos in DIN A4)	19 Hefte
1987-1989	wieder in DIN A5	12 Hefte
1990-2001	in DIN A4	27 Hefte.

Eine Intensität, die allen Mitgliedern schon über eine lange Zeit interessante Informationen gebracht hat.

Diese Tradition wollen wir weiter hoch halten! Mindestens zwei Ausgaben pro Jahr ist das Ziel.

Heinrich Streffer, Schriftführer.

Neues zur Genealogie

Das Buch „**Nachkommen von D. Martin Luther und Katharina von Bora**“ war in der 1. Auflage fertiggestellt, da merkten doch einige Lutheriden, dass sie ein wenig geschlafen hatten: es gab so viele Nachmeldungen, so dass es notwendig erschien, die 2. Auflage zum Jahresende folgen zu lassen.

Im Allgemeinen war das Lob groß, aber es gab auch Kritik. Kritik z. B. daran, dass die Seiten des Buches nicht durchgehend nummeriert waren, sondern immer nur die einzelnen Teile (im Moment 12 Teile). Auch aus eigenem Interesse habe ich bei der 2. Auflage eine Nummerierung der Seiten durchgeführt, mit dem Erfolg, dass ich – als das Manuskript fertig gestellt war – auf Grund einer Nachmeldung zehn Seiten neu drucken konnte! Es waren nur zehn Seiten deshalb, weil es den 12. Teil betraf. Ich werde also in Zukunft bei Nachmeldungen „a“ und „b“ Seiten einführen müssen.

Der **Familienstag in Erfurt** brachte auch viele **Anfragen aus dem Ausland**. Hierbei hat die Kulturdirektion der Stadt Erfurt hervorragend gearbeitet: alle Anfragen wurden richtig weitergeleitet! Bei einem Teil dieser Anfragen traten „**Altlasten**“ auf. Zum Beispiel meldete sich eine Dame aus Dänemark, deren Cousine in den Dithmarschen vor einigen Jahren „....von einem Mann aufgesucht worden sei, der ihr mitteilte, dass sie Nachkommin von D. Martin Luther sei.“ Diese Dame war nun sehr froh, endlich wieder von den Lutheriden zu hören. Betrüblich ist nur, dass die Nachkommenschaft auf den ältesten Sohn Johannes zurück zu führen sein sollte. Es erübrigt sich der Hinweis, wer der Besucher jener Cousine war!

Überraschend viele „Luther“ haben sich gemeldet. Darunter auch ein Herr aus dem Thüringischen, der von der Medizinischen Fakultät, Institut für Rechtsmedizin, der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg, aufgefordert worden war, sich an einer Studie zu beteiligen. Ziel der Untersuchungen war es, den Nachweis der Verwandtschaft zu Luther über **Gen-Untersuchungen** zu führen. Dieses Projekt ist aus 1996 und wurde aus ethischen Gründen abgebrochen: bei Untersuchungen in der Mansfelder Gegend stellte sich heraus, dass die Ergebnisse nicht mehr in das Schema passten: es musste eine Frau, die mit einem echten Luther verheiratet war, ein Kind aus einem „Seitensprung“ geboren haben! Inzwischen habe ich mich ein wenig mehr mit DNA-Analysen beschäftigt. Ich denke, dass in einigen Jahren der Nachweis über Dokumente – der immer irgendwann um 1650 abbricht – überflüssig sein wird. Voraussetzung ist, dass man etwas hat, wo D. Martin Luther eindeutig Spuren hinterlassen hatte. (Im Archiv von Weimar soll es ein Buch geben, mit einem von D. M. L. erschlagenen Floh. Ob das zählt ????)

.... und noch einmal zu den Altlasten: bisher bin ich davon ausgegangen, dass nur bei den (angeblichen) Nachkommen von Johannes L. manipuliert wurde. Jetzt stellt sich bei meiner weiteren Arbeit heraus, dass es auch innerhalb dieser Gruppe zu Fälschungen kam: - es betrifft den 90. Teil von G. Luther (1987). Lt. Kirchenbucheintrag von Barchfeld ist Anna Sybille Luther als Kind von Johannes L. und Christine Henriette I. am 18.01 1802 in Barchfeld geboren und am 20.01.1802 getauft worden. Bei G. Luther wird daraus das 6. Kind von Johann David L. und Anna Dorothea Wenig. In Wirklichkeit ist Johann David Luther der Onkel von Anna Sybille Luther. Demnach ist alles, was danach als Nachkommen der Anna Sybille Luther von G. Luther angegeben ist, falsch.

Friedel Damm, Stahnsdorf

Idee einer Ausstellung über die Kinder von Martin und Katharina Luther in Zeitz im Jahr 2002.

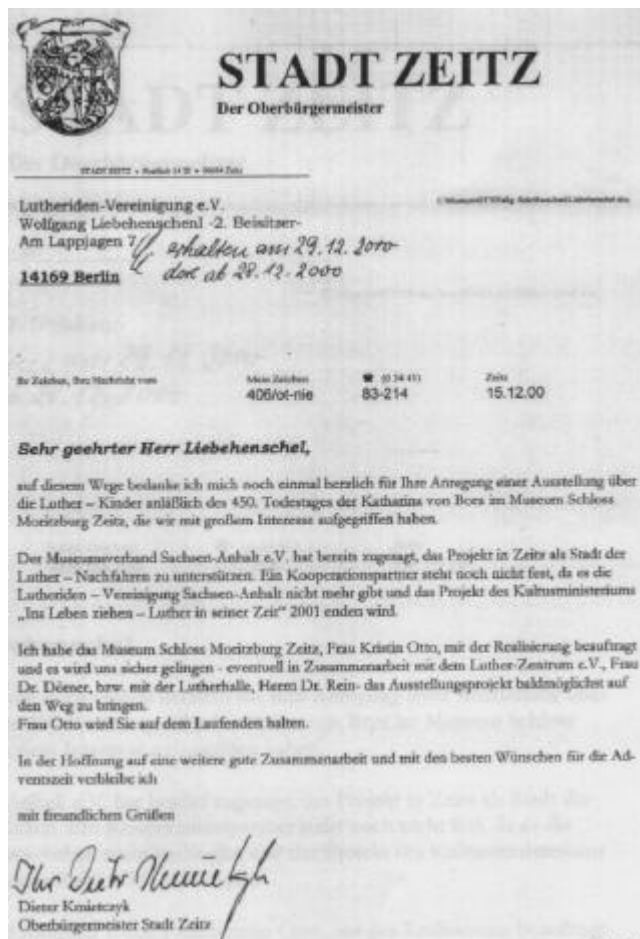
Angeregt durch die Tatsache, dass unser vorletztes Familientreffen 1998 in Zeitz stattfand und die Stadtverwaltung hiernach große Bemühungen um die Einrichtung einer Lutheriden-Bibliothek in ihrer Stadtbücherei zeigte, entstand bei uns die Idee, zum 450. Todestag der Urmutter der Lutheriden, der Katharina von Bora, am 20.12.2002, eine Dauerausstellung „Kinder und Nachfahren von Martin und Katharina Luther - und Zeitz“ vorzuschlagen - im Museum Moritzburg in Zeitz. Besonders wichtig war, dass in Zeitz die letzten Nachkommen des Reformators im Mannesstamme bis 1759 noch lebten, in der Rahnstrasse 18 noch ihr Haus steht und noch heute eine Nachfahrin -Vorsandsmitglied in Zeitz lebt. Hinzu kam noch, dass in dem Büchlein „Samlet die ubrigen Brocken / Auff das nichts umbkome“ (Reprint durch Heinrich Streffer 1996) viele Bilder der Enkel und Ururenkel bis ins 20. Jahrhundert vorhanden sind.

Im November 2000 wurde in einer Mußestunde leichten Nachdenkens eine Liste über 30 bildhaften Darstellungen und Gegenständen aufgestellt, die - zusammen mit neueren Ereignissen, wie z.B. die am 30. Mai 1968 erfolgte Sprengung der gotischen Pauliner-Universitäts-Kirche in Leipzig mit dem Grab von Dr. med. Paul Luther und die 1999 wieder für evangel.-lutherische Gottesdienste geweihte uralte Kirche (seit 1945 Lagerschuppen) in Gwardeskoje (früher Mühlhausen in OPr.) mit dem Grab von Margarethe von Kunheim geb. Luther - den Kern der internationalen Ausstellung hätte bilden können.

Freudig stimmten der OB und die Leiterin der Stadtbibliothek ‚Martin Luther‘ Zeitz, Frau Ritter, mit zwei Briefen vom 1.12./15.12.2000 (s. unten links) zu. Überdies wurde dem städt. Museum, dem ev. Bischof in Magdeburg, dem Superintendenten Voitzsch, der Frauenbeauftragten Fechner der Kirchenprovinz Sachsen in Magdeburg, dem MP von Sachsen-Anhalt, Dr. Reinhard Höppner (s. unten rechts) geschrieben, um die Ausstellung anzuregen. Denn der Termin 20.12.2002 drängte. Auch der Kunstdienst der EKD, Pastor Manfred Richter im Dom Berlin, war begeistert. Überall, selbst in der Lutherhalle Wittenberg, positive Worte.

In einem Gespräch am 4.4.2001 bei dem Zeitzer OB wurde von diesem dann allerdings nur der „Beginn“ eines Ausstellungsanlaufes für 2002 empfohlen und angedacht. Doch die Zeit verstrich und aus der Staatskanzlei in Magdeburg, Dr. Schneiß, kam Anfang Oktober 2001 der Anruf beim U. an, dass die Sache doch keinen fände, der den Hut in Zeitz aufsetzte und weniger hochkarätig angesehen würde. Ein vorletzter Versuch, dem Pastor Schorlemmer im September unterbreitet, blieb ohne Echo. Die letzte Bemühung der neuen Leiterin des Luther-Zentrums im Rathaus Wittenberg, Frau Dr. C. Dömer, im November ist noch eine Hoffnung, dass die Ausstellung am Ende des Jahres 2002 eine Realisierung finden könnte. Glaube, Liebe, Hoffnung, diese Drei, können trösten!
Ob ein Wunder geschieht?

Wolfgang Liebehenschel, 11. November 2001.





Bekanntmachung

Von der bekannten Bildhauerin **Christa Rötting** erhielt der Vorstand bei der letzten Mitgliederversammlung eine wunderbare Lutherrose geschenkt.

Frau Rötting informierte uns, dass die selbige auch käuflich bei ihr erworben werden kann. Sollten Sie Interesse haben, bitten wir Sie, direkt mit Frau Rötting Kontakt aufzunehmen.

Christa Rötting
Bildhauerin und Keramikerin
VBK-BBK
Röhrenstrasse 27
06749 Bitterfeld
Telefon 03493/23996

Von der **Luther-Gesellschaft e.V.** wurden wir informiert, dass vom **26. – 28. April 2003** auf der Wartburg das wissenschaftliche Seminar

Mystik - Religion der Zukunft - Zukunft der Religion?

der Wartburg-Stiftung Eisenach und der Luther-Gesellschaft stattfindet.

Sollten Sie Interesse haben, kontaktieren Sie bitte

Wartburg-Stiftung
Auf der Wartburg
99817 Eisenach
Tel.: 03691/2500
Fax: 03691/250299
e-mail: volkert@wartburg-eisenach.de

Arbeitsitzungen der ganz besonderen Art in regelmäßigen Zeitintervallen und besonderer Umgebung **Der Vorstand tagte am 26. – 28. Oktober 2001 in Lauenstein/Ludwigsstadt.**

In den letzten Jahren hat es sich eingespielt, dass der Vorstand 2mal im Jahr tagt. Die letzte Sitzung war am 27. Oktober auf der Burg Lauenstein (Abb. rechts) in dem angegliederten Hotel. Wir fanden eine Atmosphäre vor, die neben der langen und umfassenden Tagesordnung auch viel Zeit für das gemeinsame Gespräch zuließ, zumal alle Teilnehmer von Freitag bis Sonntag anwesend waren. Eine gute Gelegenheit den Kontakt untereinander zu verbessern und Erfahrungen auszutauschen.

Im Mittelpunkt unserer Beratungen stand natürlich die Auswahl der Themen für das nächste Familienblatt, das Sie heute in Händen halten. Es wurde diese Ausgabe noch umfangreicher als die letzten Exemplare. Hatten wir doch über das schöne Familientreffen in Erfurt zu berichten, damit auch die Mitglieder, die nicht teilnehmen konnten, einiges über den Ablauf erfahren – in Wort und Bild.

Der Familientag in Erfurt konnte mit einem sehr geringen finanziellen Zuschuss aus der Vereinskasse abgeschlossen werden, so konstatierte unser Schatzmeister Emil Damm. Auch wurde von verschiedenen Seiten über sehr viele positive Stimmen und Lob der Teilnehmer berichtet. Der allgemeine Tenor: es war ein wirklich gelungenes Fest, bei dem rundum alles gut organisiert war. Ein erfreuliches Bild tut sich uns auf, und das nach nun 75 Jahren Lutheriden-Vereinigung e.V. Wir hoffen sehr, dass der positive Trend anhält, und auch jüngere Lutheriden zur Mitgliedschaft animiert werden. Übrigens hatten wir auch eine sehr gute Presse, selbst das Fernsehen (ZDF und der MDR) berichtete über unser Treffen. Beachten Sie dazu unser Angebot der Video-Kassette (Seite 11).



Neben dem Kassenbericht, von Emil Damm vorgetragen, wurde bereits auch über das nächste Familientreffen diskutiert. Über Ort und Zeitpunkt soll in der nächsten Vorstandssitzung, am 27. April 2002 in Torgau befunden werden. Ein weiteres Thema war der von der Mitgliederversammlung in Erfurt an den Vorstand erteilte Auftrag, die zur Änderung vorgesehene Satzung nochmals zu überarbeiten. Der bestehende Vorschlag von Emil Damm und die juristischen Anregungen von Dr. Eckart Krömer sollen zusammengeführt, geprüft und eventuell ergänzt und den Vorstandsmitgliedern vorgelegt werden. Diese Aufgabe hat Gero Sartorius, der neu gewählte Beisitzer im Vorstand, übernommen. Die so entstehende Neufassung soll dann auf der nächsten Vorstandssitzung behandelt und die weitere Vorgehensweise abgestimmt werden.

Unter Punkt ‚Verschiedenes‘ wurden weitere Themen angerissen und diskutiert.

Heinrich Streffer, Schriftführer.

Illustrationen aus dem 19. Jahrhundert

Luthers Leben – Stahlradierungen von Gustav König

3. Folge

Eine Zusammenstellung von Heinrich Streffer

Radierung Nr. 4 - Bildgröße 10,25 X 7,5 cm

Luther entdeckt auf der Erfurter Universitäts-Bibliothek eine lateinische Bibel. 1501

„Auf der Universität Erfurt findet er zum ersten Male das Buch, welches der Eckstein seiner Taten werden sollte“: ein vollständiges Exemplar der lateinischen Bibel. Luther legt „die Scholastiker (Thomas Aquin) und ihr missverstandenes Haupt (Aristoteles) bei Seite.“



Radierung Nr. 5 - Bildgröße 9,1 x 10,9 cm

Luthers Freund Alexius wird an seiner Seite auf einer Reise, die sie zusammen machten, vom Blitz erschlagen.

„Todesahnungen in schreckender Gestalt treten vor die ernste Seele des jungen Luther;



Ein Universitätsfreund (Alexius soll er geheißten haben) wird ihm plötzlich erschlagen; ein Gewitter überrascht ihn und schreckt ihn auf einsamer Wanderung (bei Stotternheim). Beide Eindrücke bringen in ihm den Entschluss zur Reife: der Welt zu entfliehen und sich ganz Gott zu weihen.

„Hilf, liebe heilige Anna“ - rief er, als der Blitz neben ihm einschlug - „so will ich alsbald ein Mönch werden!“



Radierung Nr. 6 - Bildgröße 9,55 x 7,3 cm

Luther tritt ins Kloster der Augustiner Eremiten. 1505

„Das Gelübde wird erfüllt; Luther tritt am Alexistage, 17. Juli 1505 ins Kloster der Augustiner Eremiten zu Erfurt; der Magister wird Mönch - noch im bangen innern Kampfe tritt er über die Schwelle. Wie eine Weissagung dereinstiger Befreiung blickt die Bildsäule seines Ordensheiligen Augustinus auf ihn herab, dessen Wort ihm einst ein Wegweiser zu lebendigem Wasser werden sollte: ‚Ich ging ins Kloster und verließ die Welt, indem ich an mir verzweifelte‘ - ‚Ich meinte, Gott nehme sich meiner nicht an; sollte ich in den Himmel kommen und selig werden, so würde an mir das meiste liegen.‘“

Dazu: „Sinnig scheint durch die geöffnete Klosterpforte die Sichel des abnehmenden Mondes.“

Vater Hans war gegen diesen Eintritt ins Kloster.





www.NiederschlesischerKurier.de

Lutherkirche wird am 6. Mai 100 Jahre alt

2001

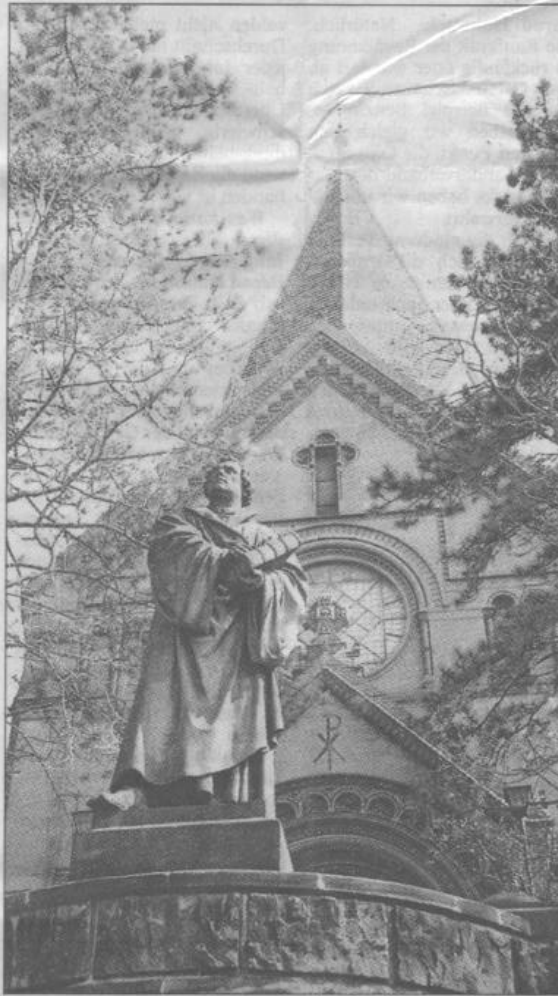
Gotteshaus mit Namen des großen Reformators

Görlitz. Am 6. Mai wird die Lutherkirche 100 Jahre alt. Gefei-ert wird dieses Jubiläum mit einem umfangreichen Festprogramm an diesem Sonntag sowie einer bis zum 13. Mai dauernden Festwochen (der NSK berichtete bereits). Unser Leser Wolfgang Liebehenschel hat den runden Geburtstag des Gotteshauses mit dem Namen des großen Reformators Martin Luther zum Anlass genommen. Interessantes über die Geschichte dieses Görlitzer Stadtteils und die Wiederbeschaffung des Lutherdenkmals in Erfahrung zu bringen.

„Das Gründerzeitviertel im Westen von Görlitz entstand in den Jahren 1885 bis 1899. Vor über 100 Jahren wurde die vorher freie Landschaft in Richtung Reichenbach durch ein einheitliches Ensemble im Stile der Gründerzeitarchitektur bebaut. Meist waren es Maurer- und Tischlermeister, Seifen- und Süßwarenfabrikanten, Fleischermeister und Kolonialwarenhändler, kleine Gewerbetreibende und sparsame Pensionäre, die ihr Geld in neuen Mietshäusern anlegten.

Der um 1900 auf etwa 14.000 Einwohner angewachsene Stadtteil erhielt am 6. Mai 1901 sogar eine neue Kirche – die Lutherkirche. Sie entstand auf dem Drachenfels an dem damals großen freien Platz, dem Dresdener Platz. Zu Füßen der Lutherkirche fand alljährlich zweimal ein großer Jahrmarkt statt mit Karussells, Schießbuden, Riesenrad und weiteren Belustigungen. Die Bauern der Umgebung verkauften ihre Feldfrüchte und Blumen. 1903 bekam der Stadtteil seine „Elektrische“, die großstädtisches Flair in die Landeskronen- und Brautwiesenstraße brachte“, schreibt Wolfgang Liebehenschel.

Über das Lutherdenkmal brachte er Folgendes in Erfahrung: „Im Jahre 1966 bemerkte ich durch kunstgeschichtliche Prüfungsvorbereitungen, dass das im Jahre 1942 vor der Lutherkirche für Kriegszwecke abtransportierte und seitdem verschollene Lutherdenkmal – eine Bronzefigur von 3,40 Metern Höhe – dem Denkmal Martin Luthers in Worms am



Lutherdenkmal und Lutherkirche haben eine bewegte Geschichte hinter sich.

Rhein bis auf alle Feinheiten genau glich. Die Statue war zweifellos ein Doppelguss des Dresdener Bildhauers Prof. Ernst Rietschel. In Görlitz wurde das Denkmal 1901 errichtet.“

Liebehenschel, der wegen eines Studiums inzwischen von Ost nach West gewechselt war, betrieb durch vielfältige Kontakte und mit Hilfe anderer namhafter Persönlichkeiten von Westberlin aus das Wiederaufstellen einer neuen Lutherstatue. Im damaligen VEB Lauchhammer fanden sich sogar die alten Gipsformen des Wormser Denkmals. „1981 kam

es zu einem Abkommen zwischen dem privaten Förderkreis im Westen und der staatlichen Kunst- und Antiquitäten GmbH im Osten zur Wiederherstellung des Bronzedenkmals von Görlitz anlässlich der 500-Jahr-Feier von Martin Luther“, erinnert sich Liebehenschel.

„Am Vorabend des Reformationstages 1983 konnte das wiederauferstandene Lutherdenkmal von seinen Hüllen befreit werden. Die Ansprache zur Enthüllung und Würdigung dieses Ereignisses durfte ich selbst halten.“

Besucherzahlen steigen

Amerikaner lieben die Lutherstadt Wittenberg

Wittenberg (ddp). Immer mehr Touristen aus dem In- und Ausland zieht es in die Lutherstadt Wittenberg. Im vergangenen Jahr zählte die Stadt rund 104 000 Übernachtungen, 10 000 mehr als 1997, sagte Tourismuschef Stephan Schelhaas. Der Anteil der ausländischen Touristen habe im vergangenen Jahr rund 22 Prozent betragen, das sei etwa doppelt so viel wie 1997. „Die meisten kommen aus den USA, wo die Lutheraner zu Hause sind“, sagte Schelhaas.

Auf die Zielgruppe aus Übersee sei Wittenberg eingestellt. Seit 1997 gebe es von Mai bis Oktober jeden Sonntag einen englischen Gottesdienst in der Schloss- oder der Stadtkirche, sagte der Leiter des Tourismusbüros. Dazu werden eigens Pastoren aus den USA eingeflogen. Diese machten nach ihrem Aufenthalt in Wittenberg dann in Amerika Werbung für die Lutherstadt. „Die Amerikaner wollen am Originalschauplatz der Reformation 'Ein feste Burg ist unser Gott singen'“, sagte Schelhaas. Im vergangenen Jahr nahmen den Angaben zufolge rund 3 000 Touristen aus 24 Ländern an den englischen Gottesdiensten teil.

Auch Wittenbergs Stadtführer werden geschult, um ihre Rundgänge auf Englisch anbieten zu können. Derzeit planen die Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt und das Lutherzentrum Wittenberg eine gemeinsame Wanderausstellung, die 2003 im amerikanischen Atlanta starten soll.

Neuigkeiten von den Nachkommen der Familie Keil



Hochzeit von Sabina Kaiser – Urenkelin von Katharina Kröber, geb. Keil– am 10.08.2001 mit Michael Jäkel.



Katharina Kröber, geb. Keil wurde geboren am 22.April 1899 in Riesa

..... die älteste Lutheridin ?

.....und der Urur-Enkel Sebastian Kaiser



geboren am 13.Oktober 2001 in Lübeck;
Eltern:
Hendryk Kaiser und Floarea Bisericosu

..... der jüngste Lutheride ?



Geboren wurden

Nachtrag aus 2000: **Antonia Joos** am 21. September in Bietigheim (5. Teil, XV. Gen.)
Eltern: Susanne geb. Sartorius und Reinhard Joos.

Ira Marie Hausdorfer am 29. Januar 2001 in Zwenkau (9. Teil, XVII.Gen.)
Eltern: Karl-Michael Hausdorfer und Ira geb. Recknagel.

Carl Robert Neufang am 10. März 2001 in Mainz (6. Teil, XVI. Gen.)
Eltern: Ralph Neufang und Sybille geb. Müller.

Julius Clasen am 18. März 2001 in Bonn (4. Teil, XIV. Gen.)
Eltern: Winrich Clasen und Frau Kerstin geb. Günther.

Sanya Stefanie Toyah Grafe am 18. Mai 2001 in Elmshorn (9. Teil, XVI. Gen.)
Eltern: Thomas Grafe und Carolin Alber.

Johannes Elias Sauer - Ururenkel von P.Otto Sartorius -
am 25. Mai 2001 in Emmendingen (5. Teil, XVI.Gen.)
Eltern: Christina Sauer und Jo Neff.

Denise Julia Rocktäschel am 14. Juni 2001 in Zwenkau. (9. Teil, XVII.Gen.)
Eltern: Ilka Svoboda und Uwe Rocktäschel.

Simon Christoph Habenicht am 1. Juli 2001 in Göttingen (6. Teil, XV.Gen.)
Eltern: Dr. Georg Habenicht und Frau Dr. Eva-Marie, geb. Hermsteiner.

Jakob Alwin Eichler am 02. Juli 2001 in Neustadt/Aisch (12. Teil, XVII. Gen.)
Eltern: Annemarei Eichler und Michael Glotz.

Juliana Sartorius am 5. August 2001 in Engelskirchen (5. Teil, XV. Gen.)
Eltern: Hans-Joachim Sartorius und Frau Karin, geb. Schepp.

Sophie Zacher am 20. August 2001 in Zschopau. (9. Teil, XVI. Gen.)
Mutter: Astrid Zacher.

Roman Daniel Geyer am 2. September 2001 in Braunschweig (6. Teil, XIV. Gen.)
Eltern: Joachim Karl-Heinz Geyer und Frau Eva Maria, geb. Habe nicht.

Sebastian Kaiser am 13. Oktober 2001 in Lübeck. (4. Teil, XVI. Gen.)
Eltern: Hendryk Kaiser und Floarea Bisericosu.



Heiraten

Jan Christoph Schede (5. Teil) und **Ulrike Wojaczek** am 10. April 2001 in Hamburg.

Nataly Sartorius (6. Teil) und **Bernd Frank** am 30. April 2001 in Stade.

Sabina Kaiser (4. Teil) und **Frank Jäkel** am 10. August 2001 bei München.

Heimgerufen wurden aus dem Kreis der Lutheriden

Im Alter von 47 Jahren verstarb in Leipzig **Volkmar Gerhard Noack** (9. Teil).

Lisa Lina Luise Charlotte Schede, geb. Schwalenberg am 27. Februar 2001 im Alter von 88 Jahren. Sie war verheiratet mit Alfred Schede (5. Teil).

Im 93. Lebensjahr verstarb **Horst Niepold** (12. Teil).

Im Alter von 92 Jahren verstarb in Konstanz am 12. August 2001 **Frau Erna Dittenberger**, geb. Popp (9. Teil); sie war verheiratet mit Karl Wolfgang D.

In Buchenbach-Wiesneck verstarb am 18. August 2001 **Georg Friedrich Freiherr von Erffa** im 45. Lebensjahr (12. Teil).

Wir gratulieren

... nachträglich zum **92. Geburtstag** (5. April 2001) **Frau Emma Zarncke, geb. von Monrath** (- Nachkommin der Schwester Elisabeth L.).

... zur **Goldenen Hochzeit** am 25. Oktober 2001 dem Ehepaar **Drs. Jakob und Johanna, geb. Ruarus** in Leiden GC / Holland (12. Teil).

... zum **81. Geburtstag** am 14. November 2001 **Elfriede Mittmann**.

... zum **90. Geburtstag** am 19. Dezember 2001 **Frau Klara Etzenberger geb. Weiß** (57. Teil, XII Gen.).

Die Angaben der Teile beziehen sich auf: "Die Nachkommen von D. Martin Luther und Katharina von Bora"



Das Wort

sie sollen lassen stahn
und keinen Dank dazu haben
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.

Dr. Martin Luther

Die Wartburg



75 Jahre Lutheriden-Vereinigung e.V. (1926 – 2001)

Familientreffen in Erfurt 7. – 9.9.2001 in Bildern!

Aufnahmen von Heinrich Streffer, unserem Schriftführer aus Anzing.



Die ersten Gäste treffen ein. Von links: Maria Liebau, Nevenka und Werner Sartorius im Hotel Radisson.



Über 100 Mitglieder und Gäste konnten wir im Augustinerkloster zu Erfurt begrüßen. Die neu umgebauten und renovierten Räume waren für unser Zusammensein wie geschaffen.



Im früheren Innenhof des Klosters wurde der neue Speisesaal eingebaut. Neben den Mahlzeiten konnten die Teilnehmer eine kleine Fotoschau betrachten.



Von links: Gero Sartorius, Concha Klein geb. Hetzer, Wolfgang Liebhenschel (stehend), Hans-Joachim Hetzer und Hannelore Masuhr.



Die große Lutheriden-Familie zum Gruppenfoto auf den Domstufen in Erfurt.



Gesprächsstoff gab es viel. Hier von links: Burckhard Clasen (Pastor), Georgius und Christine Zygalkis, sowie Ilse Liebehenschel beim Gedankenaustausch.



Auch als beinahe Nachbarn in Dresden, galt es viele Gedanken auszutauschen. Von links: Renate und Dr. Otto Knappe, Friederike und Martin Eichler.



Am Samstag begaben wir uns zur Stadtbesichtigung, ein Mittelpunkt im Programm des Familientages. Vorne mit Schirm der Stadtführer und Lutheride Wolf-D. Schrader.



Die ‚gelbe‘ Gruppe an der Krämerbrücke, ein besonderes Kulturdenkmal in Erfurt. Sie ist mit 32 Häusern bebaut, darunter auch das Brückenhausmuseum.



Die Stadtbesichtigung Erfurt – ein wesentlicher und interessanter Programmpunkt des Familientreffens. Von links: Lutheriden in der Andreaskirche, in der Nähe der Krämerbrücke und an dem Luther-Denkmal.



Die Stadtführung neigt sich dem Ende entgegen, noch ein Blick zurück, die vielen Stufen hinauf zum mächtigen Dom St. Marien, daneben steht die Severi-Kirche.

Nachtrag zur Stadtführung mit der gelben Gruppe:

„Bei den, vor den Domstufen eingelassenen Namen, handelt es sich um einen Denkraum für bekannte, z.B. Eddie Mercury, und unbekannte Aidsopfer.“

Freundliche Grüße
Wolf D. Schrader, Ihr Stadtführer -
ein Lutheride.



Im Speisesaal des Klosters, von rechts: Wolfgang und Erika Paul, Johanna Brückner, Maritta Lutz, Mario Persch, Margrit Bauer und Karen Persch geb. Bauer.



Von links: Irene Scholvin, Marlise Stieler von Heydekampf, Susanne Wirth, Anneliese und Ernst Gentsch. Von rechts vorne: Sabine Zischner und Elfriede Mittmann.



Rechts von vorn: Martin und Friederike Eichler, Ernst und Caritas Schweiger, Klaus-Peter Schweiger, Werner Sartorius, Maria Nehmer-Clasen, vorne Doris und Arndt Hake.



Dr. Eckart Krömer trägt sich in die Mitgliederliste vor der Mitgliederversammlung im Festsaal des Erfurter Rathauses ein. Stehend: Concha Klein, H.-J. Hensel und Jörg Illing.



Die Mitgliederversammlung im Festsaal des Erfurter Rathauses, ein ehrwürdiger Rahmen. Im Mittelpunkt standen natürlich die Neuwahlen zum Vorstand.



Drei Senioren in der Mitgliederversammlung: 2. von li.: Dr. Sigrid Masuhr, Maria Illing und rechts außen: Hans-Joachim Hetzer.



Der Vorsitzende Werner Sartorius ehrte und dankte mit einem Blumenstrauß, von links: Susanne Wirth für die langjährige Vorstandsarbeit; Friedel Damm für die Erstellung des neuen Nachkommenbuches, Eve-Rose und Heinrich Streffer für die Chronik, Festschrift und Organisation dieses Familientages; Christa Rötting für die gestiftete Keramik.



Der neu gewählte Vorstand von links: Gero Sartorius, Susanne Wirth Ehrenmitglied des Vorst., Emil Damm Schatzmeister, Werner Sartorius Vorsitzender, Heinrich Streffer Schriftführer, Henriette Rossner, Wolfgang Liebehenschel und Burckhard Clasen.



Margrit Bauer aus Erfurt-Stotternheim, eine Stütze für die Lutheriden vor Ort.



Unsere Ehrengäste am Festabend, rechts von vorne: Oberbürgermeister Manfred Ruge, Pröpstin Elfriede Begrich, Pastor Dr. Martin Remus und Frau.



Vorne links: Anneliese und Ernst Gentsch. Rechts von vorn: Carla Mertens, Eve-Rose Streffer (stehend), Irene Scholvin und Christine Hallbauer.



Werner Sartorius, Vorsitzender begrüßte die Teilnehmer und Gäste zum Festabend.



Pröpstin Elfriede Begrich begrüßte uns als Hausherrin im Augustinerkloster.



OB Manfred Ruge überbrachte uns die Grüße der Landeshauptstadt Erfurt.



Die letzten Regieabsprachen, zwischen Henriette Rossner und Heinrich Streffer.



Von links sehen wir: Allmut Sartorius, aus Holland Amelia Oosterveld-Romijn und Marjan Oosterveld, sowie Dieter Wilhem Sartorius.



Der Büchertisch war Anziehungspunkt. Von links: Marianne Haase, Friederike und Martin Eichler, Wolfgang und Ilse Liebehenschel.